

wandtschaftlichen Gründen an, ohne daß wir etwas von hervorragenden Leistungen ihrerseits im Kampfe vernehmen. Der Entscheidungskampf in Rätien fand unweit der Feste Greifenstein bei Filisur statt, der zu Gunsten des Donat von Baz ausfiel<sup>24</sup>, worauf dieser in die churischen Stiftslande und das Montforter Gebiet einfiel und mit Mord, Raub und Brand alles verheerte. Noch Bischof Johann I. Pfefferhard von Chur (1325—1331) klagte im Jahre 1327 über den furchtbaren Schaden, welchen das Hochstift in diesem Kriege durch Raub von Vieh, Häuserbrand, Verheerung von Feldern und Flucht der Lehensleute erlitten habe<sup>25</sup>. Daß dabei das Liechtensteiner Gebiet nicht ungeschoren durchkam, liegt auf der Hand.

Die Zeit des erwähnten Krieges ist nicht genau festgestellt, dürfte aber mit guten Gründen in den Frühling des Jahres 1325 verlegt werden.

Die erlittene furchtbare Niederlage scheint den Bischof Rudolf II. von Montfort veranlaßt zu haben, die Verwaltung der Diözese Chur niederzulegen. Noch am 8. Juni 1325 nannte sich Rudolf II.: „Gubernator der Kirche von Chur“. Aber schon am 12. des gleichen Monats wurde er vom Papste der Administration des Bistums Chur entbunden und an seiner Stelle der bereits genannte Johann I. Pfefferhard (1325—1331) zum Bischof von Chur ernannt<sup>26</sup>.

Während in der Folgezeit die meisten Glieder des Montforter Hauses, mit Ausnahme des Bischofs Rudolf II., sich auf die Seite des Königs Ludwig von Bayern schlugen — solch rasche Wechsel in den Parteirichtungen waren damals und später an der Tagesordnung —, wandten sich die Werdenberger Brüder Rudolf III. und Hartmann III. von Werdenberg-Sargans der österreichischen Sache zu. Am 22. August des Jahres 1324 — also noch während des Kampfes der Bazer gegen das Hochstift Chur — verpflichteten sie sich, dem Herzog Leopold von Habsburg und seinen Brüdern mit 20 Helmen gegen Ludwig von Bayern zu dienen, wofür ihnen 500 Mark Silber in Aussicht gestellt wurden<sup>27</sup>. Auch mit ihrer Festung Schmalnegg (im Oberamt Ravensburg, Württemberg), dem vermutlichen früheren Anteil Graf Rudolfs III. von Werdenberg-Sargans<sup>28</sup> und allen ihren Festen in Churwalchen wollten sie dem Herzog und dessen Brüdern gewärtig sein. Sollte ihr (d. h. der